

Grenztruppen notwendig und sinnvoll; auch hierzu gibt es bereits Vorarbeiten aus der Feder von höheren Offizieren der Grenztruppen.

Zusammenfassung

Die NVA der DDR diente von Anfang an primär fremden Interessen und war ein Produkt der Sowjets. Letztlich hatten die NVA-Soldaten den Status von „Hilfswilligen“ innerhalb des sowjetischen Herrschaftssystems; sie unterstanden nie **nationalem** Oberbefehl, sondern dem von den Sowjets geführten Warschauer Pakt.

Die NVA der DDR war immer eine „Parteiarmee“ (bis auf die Monate von November 1989 bis zum Ende Anfang Oktober 1990), geführt von leitenden Funktionären der SED im Auftrag des sowjetischen Bündnispartners. Ihre Kader, ihr Personal, rekrutierte sich aus zuverlässigen, der SED ergebenen Personen, die ihre politische und militärische Ausbildung an sowjetischen Militärakademien erhielten und das Vertrauen der Sowjets hatten.

Die NVA der DDR war bis zur politischen Wende 1989 auch eine von Spitzeln („Inoffiziellen Mitarbeitern“ des MfS) durchsetzte Truppe, in der es nie politische Freiräume für nicht-kommunistisches Handeln/Verhalten gab.

Die NVA der DDR war eine autoritär geleitete Armee ohne jede Ansätze einer soldatischen Mitbestimmung. Nur über die SED-Parteiorganisationen in der NVA konnten die „Genossen“ sich einbringen und Einfluß nehmen auf Vorgänge in ihrer Einheit. Vorhanden waren weder „Vertrauensleute“ noch echte Beschwerdeinstanzen; der NVA-Soldat war ein Abhängiger, der notfalls der Willkür seiner Vorgesetzten nur mit „Eingaben“ entgegentreten konnte.

Die NVA der DDR war eine Truppe mit einem Überangebot an politischer Erziehung, das im Ergebnis kontraproduktiv wirkte. Der „Sinn des Soldatseins im Sozialismus“ wurde nicht mehr begriffen, ist oft überhaupt nicht angenommen worden. Stattdessen absolvierten die Soldaten Rituale der Anpassung, stellten sich „Wettbewerben“, gaben politische „Erklärungen“ ab, die inhaltlich nichts hergaben und nichts erkennen ließen von einem angeblich vorhandenen „hohen politisch-moralischem Bewußtsein“.

Die NVA der DDR hat es zu keiner Zeit verstanden, das Verhältnis von Vorgesetzten und Unterstellten – offiziell bekanntlich „Klassenbrüder“ – vernünftig zu regeln. Befehl und absoluter Gehorsam waren die Grundelemente der Beziehungen in der Truppe.

Die NVA der DDR war eine total officerslastige Armee, in der selbst untergeordnete Arbeiten von relativ gutbesoldeten Dienstgraden durchgeführt wurden. Ihre Generäle verfügten, im Gegensatz zu den Stabsoffizieren, über

eine Reihe von Privilegien, die einer „klassenlosen“ Armee nicht gut zu Gesicht standen.

Die NVA der DDR ist ausbildungsmäßig bis in die späten 80er Jahre auf der Höhe der Zeit gewesen, wurde allerdings mit modernen Waffen von Sowjets öfter recht zögerlich bedacht. Die von der NVA-Führung (und erst recht der SED-Führung) behauptete enge „Waffenbrüderschaft“ zur „Westgruppe“ der Sowjetarmee in der DDR hat es nie gegeben; vor allem die Sowjets verhinderten in der Realität engere Beziehungen zu deutschen Soldaten in der NVA.

Die NVA der DDR hatte Jahrzehnte auf das „Sieg-Denken“ der Sowjets zu setzen. Eine **DDR**-Militärdoktrin hat es nie gegeben, diese war immer die des Warschauer Pakts bzw. die seiner Führungsmacht, der Sowjetunion.

Die NVA der DDR hat sich an der Unterdrückung des eigenen Volkes zumindest indirekt beteiligt: das „Kommando Grenze der NVA“, Bestandteil der Armee von 1961/62 bis 1972/73, verhinderte durch Gewalt (Waffeneinsatz/Minen/Festnahmen) an den Grenzen der DDR die Flucht der eigenen Bürger in den Westen. Und auch nach Ausgliederung der „Grenzer“ aus der NVA leistete das Verteidigungsministerium „Hilfe“ durch Personalaustausch/Umsetzungen von Offizieren der NVA in die Grenztruppen sowie durch Ausbildungsmaßnahmen für Grenztruppenangehörige.

Die NVA der DDR ließ sich darüber hinaus nicht mißbrauchen und stand bei der friedlichen deutschen Herbstrevolution des Jahres 1989 in der DDR „nur dabei“; Teile der NVA wurden zwar alarmiert, griffen aber nicht ein und ließen es geschehen was kurz zuvor im Politunterricht noch als „Konterrevolution“ qualifiziert wurde. Größtenteils bekundeten Armeeangehörige aller Dienstgrade ihre Absicht, nicht „gegen das Volk“ vorzugehen.